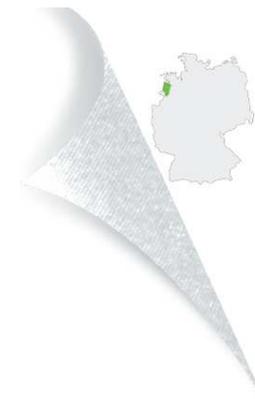


**Dokumentation der Klausurtagung
des Beirates für Seniorinnen und Senioren
mit „world cafe“
und Besuch der Gedenkstätte Esterwegen
am 10. Juli 2012**



**Leitung der Klausurtagung: Theo Weggert,
1. Vorsitzender des Beirates für Seniorinnen und Senioren
Moderation des „world cafes“: Kerstin Knoll,
Ehrenamtsservice des Landkreises Emsland**

Agenda

09.30 Uhr: (Steh) Kaffee

10.00 Uhr : Begrüßung durch den Vorsitzenden des Beirates für Seniorinnen und Senioren, Herrn Theo Weggert

10.30 Uhr: „world Cafe“ zum Thema: „Wünsche der Senioren und Seniorinnen an die Politiker?“ bzw. an welchen Themen werden wir (weiter) arbeiten?



Agenda

Einführung in den Ablauf des „world cafes“ durch die Mitarbeiterin Kerstin Knoll des Ehrenamtsservice

10.45 Uhr: Runde 1 zur folgenden Frage 1: „Diskutieren Sie die angegebenen Wünsche und notieren Sie Ihre Anmerkungen/Meinungen dazu auf der Tischdecke.“

11.15 Uhr: Runde 2 Zusammenfassung und Themenspeicher (Überschriften auf Pinnwandkarten) formulieren.

11.45 Uhr: Runde 3 zu folgender Frage: „Was genau ist an diesem Thema wichtig und wie können wir dieses Thema umsetzen.....? Handlungsplanung anhand der Arbeitsblätter

12.15 Uhr: Zusammenfassung bzw. Veröffentlichung der Ideen im Plenum, Schlusswort

12.45 Uhr: gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr: Führung durch die Gedenkstätte Esterwegen

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Theo Weggert

im Tagungshotel „Graf Balduin“ Esterwegen



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen...



...stimmen sich auf das „world cafe“ ein



Etikette

- Focus auf das, was wichtig ist.
- Eigene Ansichten und Sichtweisen beitragen.
- Sprechen Sie mit Herz und Verstand.
- Hinhören um wirklich zu verstehen.
- Ideen verlinken und verbinden.
- Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Entdeckung neuer Erkenntnisse und tiefergehenden Fragen.
- Ergebnisse, Ideen und Entdeckungen bitte auf der Tischdecke (dem Dokumentationsblatt) notieren.



Ablauf Runde 1:

Wählen Sie einen Tisch, an dem Sie sich gerne unterhalten möchten. Ca. 4-5 Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind ideal

Jeder Tisch benötigt eine(n) Gastgeber oder Gastgeberin und 3-4 MeinungsbotschafterInnen. Klären Sie gemeinsam, welche Rolle Sie übernehmen.

Diskutieren Sie mit Ihrem Tisch das „Wünscheblatt“. Notieren Sie gut lesbar Ihre Gedanken, Diskussionsergebnisse etc. auf den Tischdecken.

Priorisieren Sie Ihre 3 wichtigsten Themen auf den bereitliegenden Karten mit wenigen Worten.

Wünsche der Senioren an die Politiker

Senioren erwarten von Politikern heute und besonders in der Zukunft, dass aufgrund der demografischen Entwicklung...

Senioren gesellschaftspolitisch eigenständig und eigenverantwortlich im kommunalen und regionalen Bereich Politik im Sinne der dort lebenden Senioren betreiben können, wenn dies vor Ort von den Senioren gewünscht wird,

Senioren von der ansässigen Verwaltung Unterstützung für ihre Arbeit, wie z.B. Nutzung von Räumlichkeiten, Abwicklung des anfallenden Schriftverkehrs und dergleichen, erfahren, um die Seniorenarbeit erst möglich zu machen,

Senioren losgelöst von lokalen Zwängen im Sinne ihrer Richtlinien und ohne äußere Zwänge Seniorenpolitik für die Senioren ihres Umfeldes betreiben können,

Senioren in allen sie betreffenden Angelegenheiten in den politischen Gremien Rederecht, Vorschlagsrecht und insbesondere Mitspracherecht eingeräumt bekommen und dabei rechtzeitig in Entscheidungsprozesse eingebunden werden,

Senioren in für sie bedeutenden Fachausschüssen vertreten sind,

Senioren in Verbindung mit dem jeweiligen Behindertenbeauftragten ein Mitspracherecht erhalten, wenn es um barrierefreies und behindertengerechtes Vorgehen in der Bauplanung geht,

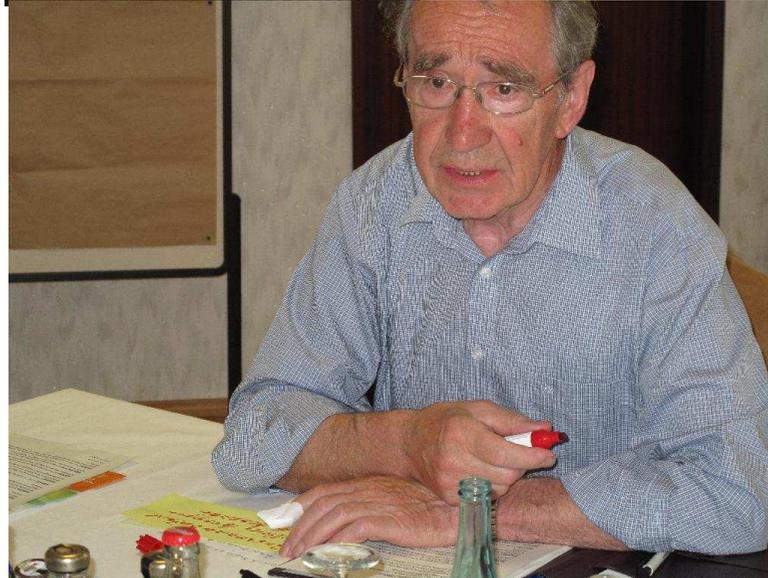
Senioren bei Veranstaltungen im Sinne der Senioren der Stadt/Gemeinde bzw. der Region die Unterstützung aller kommunaler Gremien erfahren,

Senioren Ansprechpartner aus den Reihen der im Rat vertretenen Parteien genannt bekommen, um kurze Infowege zu garantieren,

Senioren nur bei unvoreingenommener Betrachtung der Politik zu gesellschaftlichen Entwicklungen befähigt sind, die zukünftig dringend benötigt werden!



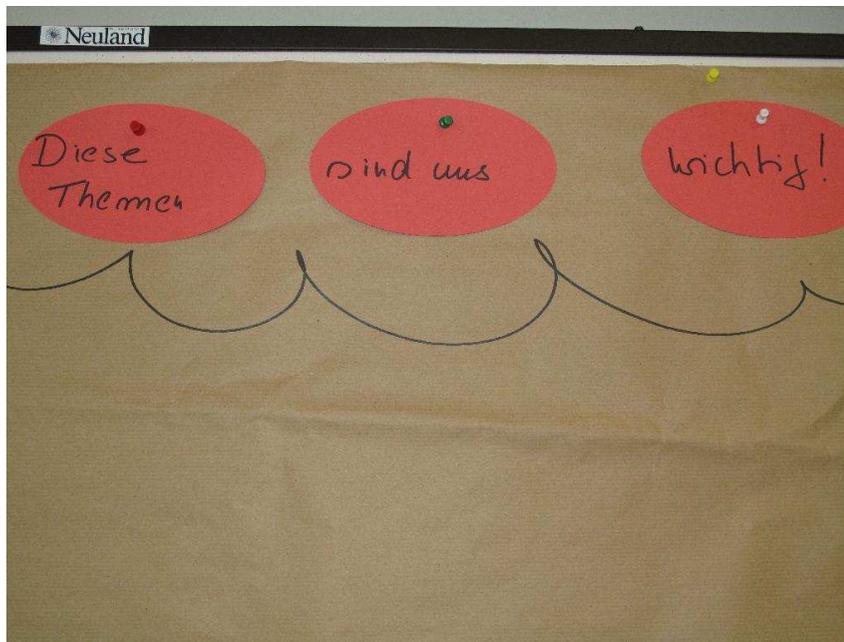




Ablauf Runde 2:

Frau Knoll visualisiert die wichtigsten Themen an der Metaplanwand.

Vorstellung im Plenum und Entscheidung, wer an welchem Thema weiterarbeiten möchte. Pro Thema eine(n) Moderator/in bestimmen



Ergebnisse Runde 2:



Ergebnisse Runde 3:

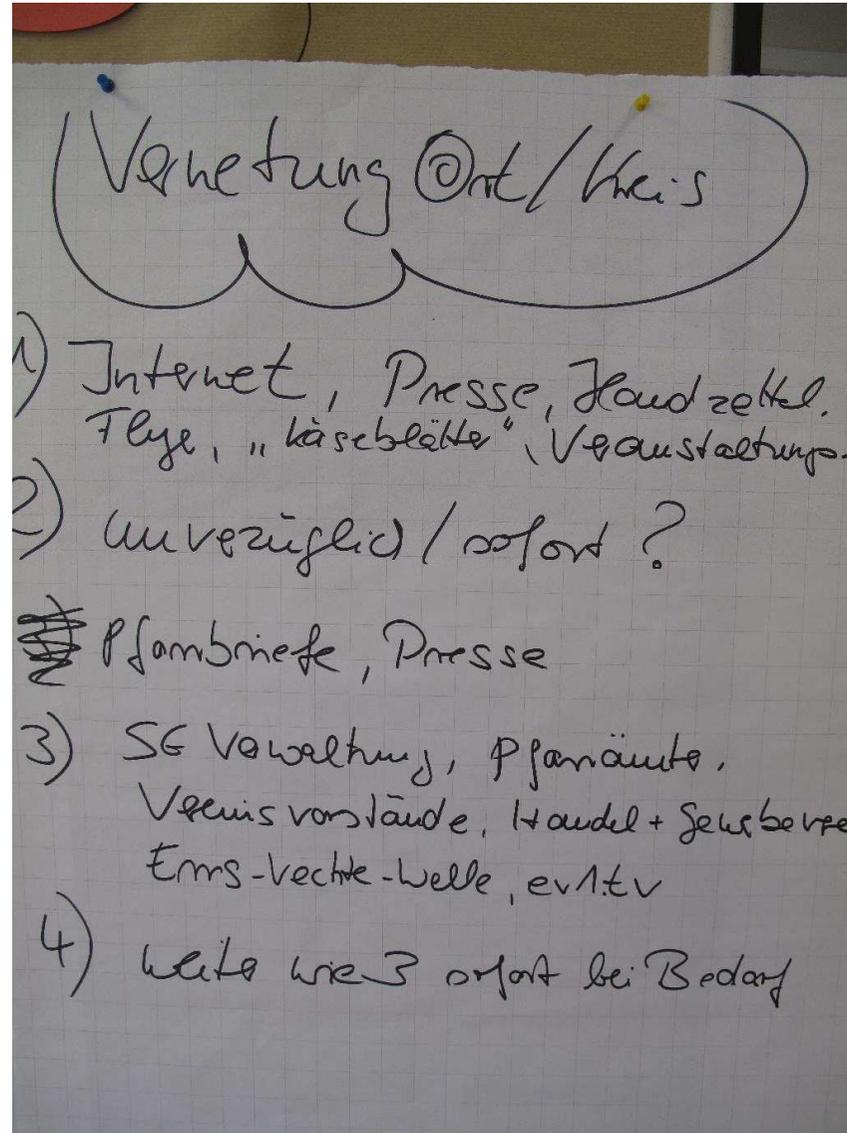
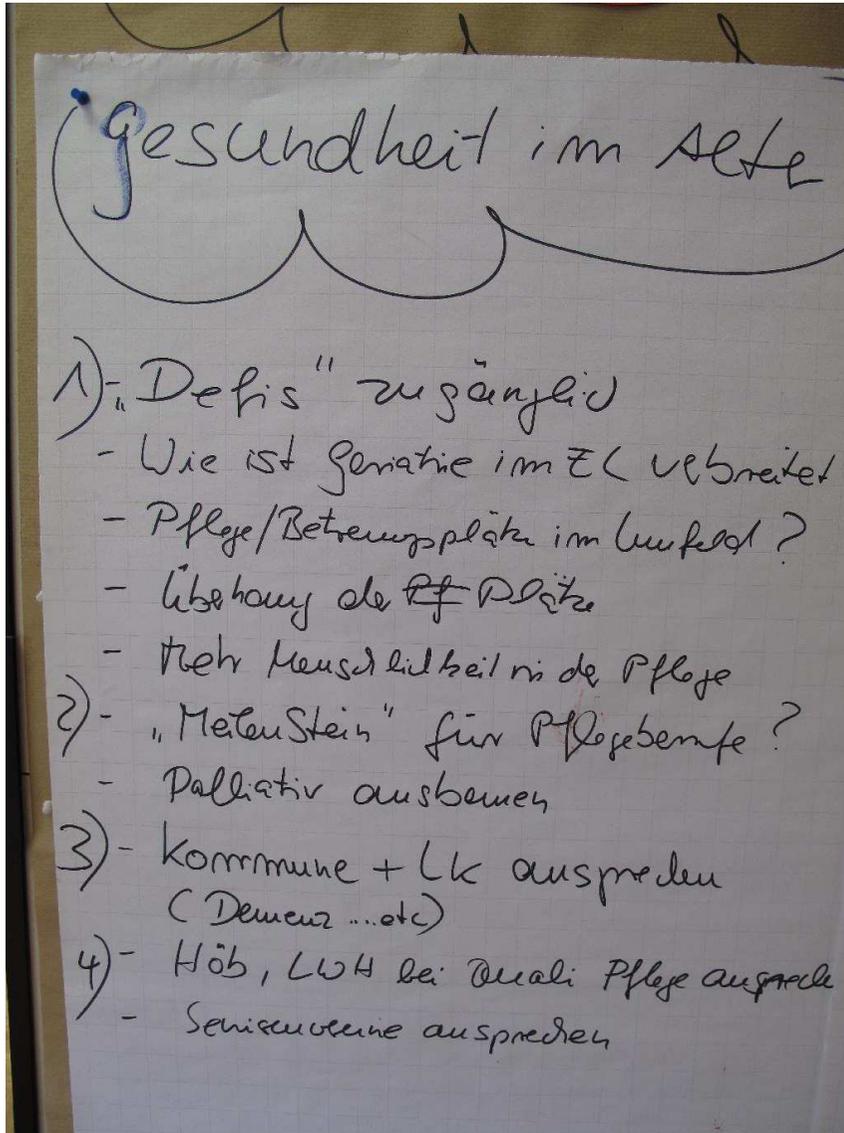
Jeder Tisch diskutiert mit den Tischteilnehmerinnen und Teilnehmern das jeweilige Thema und kommt mit Hilfe des Handlungsplans zu einem Ergebnis

Handlungsplan zum Thema:

(Thema benennen)

1. Wie können wir als Beirat für Seniorinnen und Senioren dieses Thema umsetzen bzw. daran mitarbeiten? Was brauchen wir dazu?
2. Bis wann können/wollen wir zu diesem Thema etwas erreichen?
3. Wer kann uns dabei unterstützen? Ggf. auch in unserem Ort, den wir als Mitglied des Beirates für Seniorinnen und Senioren vertreten? Wen können wir dort ansprechen und gemeinsam an diesem Thema arbeiten?
4. Was ist der erste Schritt, den wir zu diesem Thema tun müssen?

Ergebnisse Runde 3:



Ergebnisse Runde 3:

Ergänzung Vernetzung Angebote

Veranstaltungskalender = Angebote

Was:

- offenes Singen
- Löffel für Themen
- Vorträge, die Senioren interessieren
→ Sicher fahren, Weg
- Tauschbörse für Ideen und Talente
- Fahrrad Reparatur
- ~~Seniorenweltbeweis~~
- Geschichte regional marktmäßig

1) Multiplikation ausprechen

3) bis Ende 2012 erste Schritte

Aktivierung von Senioren
→ Besuchsdienst

1. Öffentlichkeitsarbeit

- in Mitgliedsversammlungen der Vereine fragen (KFD, Kripf etc)
- Gemeinde/Stadterwaltung fragen?

2) bis Ende 2013

3)

- in Seniorengruppen auffragen/ausbilden
- Verwaltung um Unterstützung bitten
- Wer kennt wen?
- Wer kennt jemanden, der aus Unterstützung Raum oder benötigt?
- Große Konkurrenz, sondern Vernetzung mit den bestehenden Anbietern vor Ort
- Gemeinsamkeit der Angebote kommunizieren

4) Adressen ausfindig machen und ausprechen

Mittagspause:



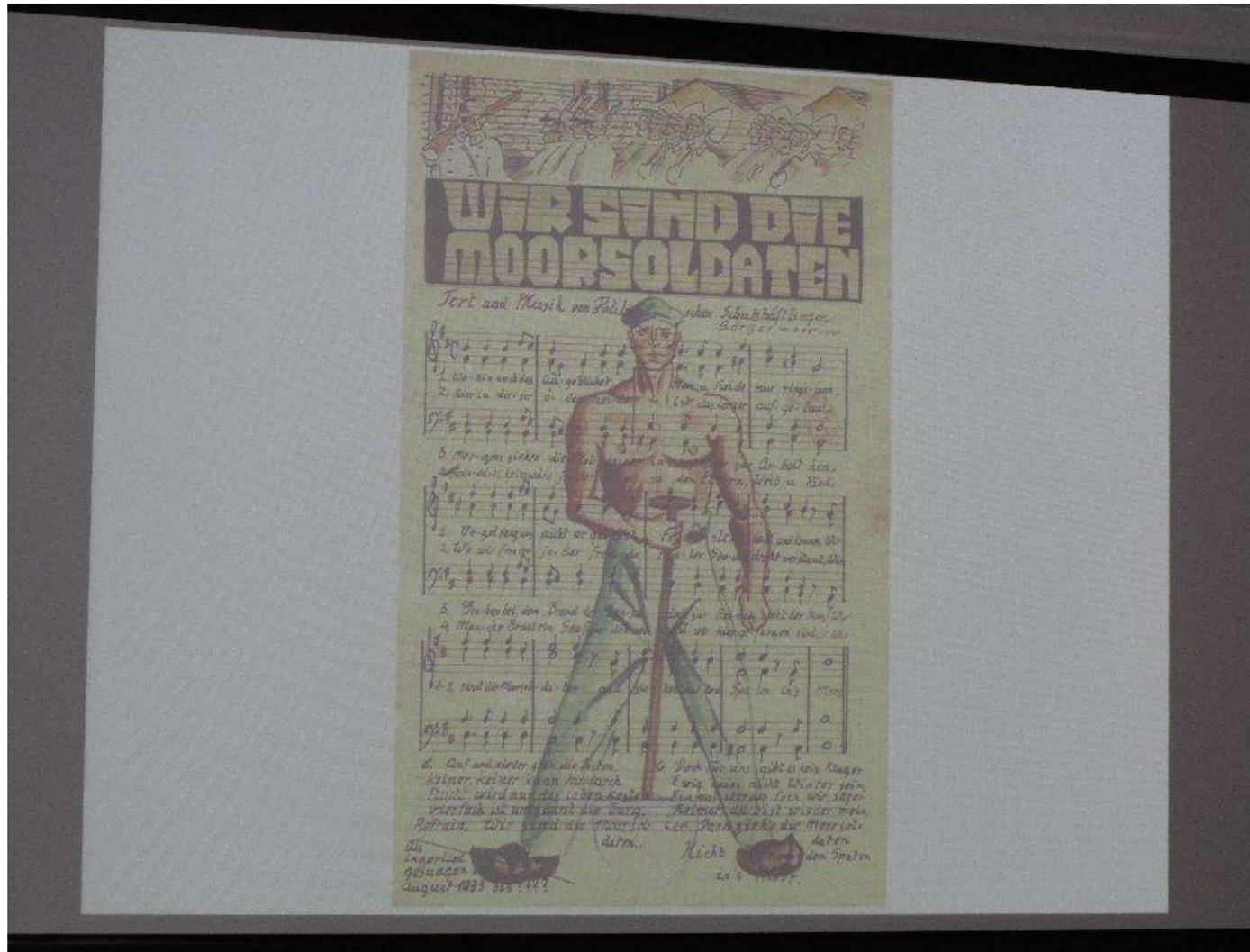


Anschließend gemeinsamer Besuch in der



Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

...mit diesem Lied zogen die Gefangenen ins Moor...



Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

...sehr eindrucksvoll schilderte der Gästeführer Herr Buck die Geschichte der Emslandlager...



Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

...und das Leben und Leiden der Gefangenen sowie die Propaganda der NS-Diktatur...



Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

...das Eingangstor des KZ Esterwegen



Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

...originale Überreste der Baracken...



Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

Die Ausstellung

1933 – 1945

Die Hauptausstellung dokumentiert mit Fotos, Texten und Objekten die Geschichte der Emslandlager 1933–1945. Sie stellt dabei das Geschehen chronologisch im Kontext der Geschichte des „Dritten Reiches“ einschließlich der regionalen Bezüge dar. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen der Häftlinge bei der Arbeit im Moor sowie ihr Leben und Leiden in den Lagern. Darüber hinaus wird die Frage nach den Tätern sowie den Strukturen und Prozessen aufgeworfen, die ihr Handeln ermöglichten. Stelen mit ausgewählten Biographien einzelner Häftlinge ergänzen die Ausstellung.

Die Nebenausstellung ist der Aufarbeitung der Nachgeschichte der Emslandlager seit 1945 gewidmet.

Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

...der tägliche Weg der Gefangenen ins Moor...

